

ENTSCHEIDUNGEN DER BESCHWERDEKAMMERN

**Entscheidung der
Juristischen
Beschwerdekommission vom
28. April 1989
J 22/88 - 3.1.1
(Amtlicher Text)**

Zusammensetzung der Kammer:

Vorsitzender: P. Ford
Mitglieder: J. Stephens-Ofner
R. Schulte

Anmelder: Radakovic,
Svätopluk

Stichwort: Wiedereinsetzung/
RADAKOVIC

Artikel: 122 EPÜ

Schlagwort: "Wiedereinsetzung -
unverschuldete finanzielle
Schwierigkeiten"

Leitsatz

Unverschuldete finanzielle Schwierigkeiten, die zur Versäumung von Fristen zur Zahlung von Gebühren führen, können ein Grund für die Gewährung einer Wiedereinsetzung sein. Die Gewährung setzt voraus, daß sich der Antragsteller mit der gebotenen Sorgfalt um finanzielle Unterstützung bemüht hat.

Sachverhalt und Anträge

I. Im Verfahren der Euro-PCT-Anmeldung Nr. 86 901 024.9 entrichtete der Anmelder die nationale Gebühr und die Benennungsgebühren gemäß Artikel 22 (1) PCT und Artikel 158 (2) und Regel 104b) (1) EPÜ nicht. Die Frist zur Zahlung dieser Gebühren lief am 10. November 1986 ab.

II. Mit Schreiben vom 7. Januar 1987 unterrichtete die Eingangsstelle den Beschwerdeführer, daß die Gebühren nicht innerhalb eines Monats nach Ablauf der Frist entrichtet worden seien und daß sie nur noch innerhalb einer Nachfrist von zwei Monaten mit einer Zuschlagsgebühr von 50 % gemäß Regel 85a EPÜ wirksam entrichtet werden könnten. Dieses Schreiben erhielt der Beschwerdeführer am 10. Januar 1987, der ein Samstag war. Am Montag, den 12. Januar 1987 richtete der Beschwerdeführer ein Schreiben an die Vorinstanz, das am 14. Januar 1987 einging. Er führte aus, daß es ihm leider nicht möglich sei, der Gebührenforderung in der genannten Frist nachzukommen, und bat mit Rücksicht darauf um eine Verlängerung der Frist um 30 Tage bis zum 13. Februar 1987. Mit Schreiben vom 22. Januar 1987 informierte die Eingangsstelle den Beschwerdeführer über die Erfordernisse gemäß Artikel 67 (3) EPÜ hinsichtlich der Übersetzung und das Datum des 4. März 1987, an

DECISIONS OF THE BOARDS OF APPEAL

**Decision of the Legal Board
of Appeal dated 28 April 1989
J 22/88 - 3.1.1
(Translation)**

Composition of the Board:

Chairman: P. Ford
Members: J. Stephens-Ofner
R. Schulte

Applicant: Radakovic, Svätopluk

**Headword: Re-establishment of
rights/RADAKOVIC**

Article: 122 EPC

**Keyword: "Re-establishment of
rights - Unavoidable financial
difficulties"**

Headnote

Unavoidable financial difficulties which result in failure to observe time limits for payment of fees may constitute grounds for granting re-establishment of rights, provided that the requester has exercised all due care in seeking financial assistance.

Statement of Facts and Submissions

I. In this matter concerning Euro-PCT application No. 86 901 024.9 the applicant failed to pay the national and designation fees due under Article 22(1) PCT, Article 158(2) and Rule 104(b)(1) EPC. The time limit for the payment of these fees expired on 10 November 1986.

II. By letter dated 7 January 1987 the Receiving Section informed the appellant that the fees had not been paid within a month after expiry of the time limit and that late payment could only be validly effected within a period of grace of two months and subject to payment of the 50% surcharge provided for in Rule 85a EPC. The Receiving Section's letter reached him on 10 January 1987, a Saturday. On Monday, 12 January 1987 the appellant sent a letter to the same department, received on 14 January 1987, stating that he was unfortunately unable to comply with the invitation to pay the fees within the specified time limit and requested that out of consideration for this the time limit be extended by 30 days until 13 February 1987. By letter dated 22 January 1987 the Receiving Section informed him of the requirements set out in Article 67(3) EPC for translation and of the date, 4 March 1987, on which the Euro-PCT application would be published. That letter did not deal with the

DECISIONS DES CHAMBRES DE RECOURS

**Décision de la Chambre de
recours juridique 3.1.1, en
date du 28 avril 1989
J 22/88 - 3.1.1
(Traduction)**

Composition de la Chambre:

Président : P. Ford
Membres : J. Stephens-Ofner
R. Schulte

Demandeur: Radakovic, Svätopluk

**Référence: Restitutio in
Integrum/RADAKOVIC**

Article: 122 CBE

**Mot-clé: "Restitutio in integrum -
Difficultés financières non imputables
à la personne qui présente la requête
en restitutio"**

Sommaire

Des difficultés financières qui entraînent la non-observation de délais de paiement de taxes mais qui ne sont pas imputables à la personne qui présente la requête en restitutio in integrum quant à ces délais peuvent justifier d'accorder la restitutio in integrum. Pour que la restitutio in integrum puisse être accordée, la personne qui en fait la requête doit cependant avoir fait preuve de toute la vigilance nécessaire pour se procurer une aide financière.

Exposé des faits et conclusions

I. Au cours de la procédure relative à la demande euro-PCT n° 86 901 024.9, le demandeur a omis d'acquitter la taxe nationale et les taxes de désignation prévues à l'article 22.1) PCT et qu'à l'article 158 (2) CBE ainsi qu'à la règle 104ter (1) CBE. Le délai fixé pour le paiement de cette taxe expirait le 10 novembre 1986.

II. Par une lettre en date du 7 janvier 1987, la section de dépôt a informé le requérant que les taxes n'avaient pas été acquittées dans le mois qui suivait l'expiration du délai fixé et qu'elles pouvaient encore seulement l'être dans un délai supplémentaire de deux mois moyennant versement d'une surtaxe de 50% conformément à la règle 85bis CBE. Cette lettre est parvenue au requérant le 10 janvier 1987, c'est-à-dire un samedi. Le lundi 12 janvier 1987, le requérant a adressé à la première instance un courrier reçu par celle-ci le 14 janvier 1987, dans lequel il déclarait être malheureusement dans l'impossibilité d'acquitter les taxes dans le délai mentionné et demandait de ce fait que le délai fut prorogé de 30 jours pour expirer le 13 février 1987. Par lettre en date du 22 janvier 1987, la section de dépôt a appelé l'attention du requérant sur les exigences concernant la traduction énoncées à l'article 67 (3) CBE, ainsi que sur la date du 4 mars 1987 à laquelle serait

dem die Euro-PCT-Anmeldung veröffentlicht werden würde. Dieses Schreiben ging nicht auf die Bitte des Beschwerdeführers um eine 30tägige Fristverlängerung ein. Der Beschwerdeführer zahlte daraufhin die ausstehenden Gebühren am 10. Februar 1987 ein.

III. Mit Bescheid vom 17. März 1987 teilte die Eingangsstelle dem Beschwerdeführer mit, daß nach Regel 69 (1) EPÜ die Patentanmeldung als zurückgenommen gelte, weil die nationale Gebühr und die Benennungsgebühren nicht innerhalb dieser Fristen gemäß Regel 104b (1) EPÜ und Regel 85a EPÜ entrichtet worden seien. Der Beschwerdeführer wurde darauf hingewiesen, daß er gemäß Regel 69 (2) EPÜ eine Entscheidung des Europäischen Patentamts beantragen könne, wenn er der Auffassung sei, daß diese Feststellung nicht zutreffe. In einem Postskriptum teilte die Eingangsstelle mit, daß eine Verlängerung der Gebührenfrist nicht möglich gewesen sei, der Beschwerdeführer aber die Möglichkeit habe. Wiedereinsetzung zu beantragen.

IV. Mit Schreiben vom 13. Mai 1987 beantragte der Beschwerdeführer Wiedereinsetzung. Zur Begründung seines Wiedereinsetzungsbegehrens führte der Beschwerdeführer aus, daß er Staatenloser und Flüchtling sei und für einen beträchtlichen Zeitraum arbeitslos gewesen sei. Er habe sich daher in einer äußerst schwierigen finanziellen Lage befunden, so daß er keinen Bankkredit habe erhalten können. Da der Brief der Eingangsstelle vom 7. Januar 1987 ihn erst am 10. Januar 1987 (der ein Samstag war) erreicht habe, sei es für ihn unmöglich gewesen, den erforderlichen Betrag nach Regel 85a EPÜ in der vorgesehenen Frist (12.1.1987) zu zahlen. Jedoch habe er mit Beginn des Monats Januar 1987 eine Beschäftigung finden können, die ihn in die Lage versetzt habe, einen Bankkredit zu erhalten und die ausstehenden Gebühren am 10. Februar 1987 zu zahlen.

V. Mit einem Zwischenbescheid vom 27. Juli 1987 wies die Eingangsstelle den Beschwerdeführer darauf hin, daß sein Wiedereinsetzungsbegehrung gemäß Artikel 122 EPÜ nicht ausreichend begründet sei, weil nach dieser Bestimmung finanzielle Schwierigkeiten kein Grund für Wiedereinsetzung seien. Mit der bloßen Bitte um Fristverlängerung habe der Beschwerdeführer nicht die gebotene Sorgfalt beachtet.

VI. Mit Schreiben vom 26. September 1987 beharrte der Beschwerdeführer auf seinem Wiedereinsetzungsantrag und bat ferner um Abhilfe gemäß Artikel 90 (2) EPÜ und Regel 84 EPÜ.

VII. Mit Entscheidung vom 10. März 1988 wies die Eingangsstelle die Anträge des Beschwerdeführers zurück, nämlich

a) den Antrag auf Wiedereinsetzung gemäß Artikel 122 EPÜ, weil nach der ständigen Praxis des Europäischen Patentamts wirtschaftliche Schwierigkeiten, die den Anmelder an der rechtzeitigen Zahlung der Gebühren gehinderten,

question of the thirty-day extension sought by the appellant who thereupon paid the outstanding fees on 10 February 1987.

III. The next communication from the Receiving Section, dated 17 March 1987, advised him that pursuant to Rule 69(1) EPC the patent application was deemed to have been withdrawn because the national and designation fees had not been paid within the time limits under Rules 104(b) (1) and 85a EPC, and also that under Rule 69(2) EPC he could apply for a decision on the matter by the EPO if he considered that this finding was inaccurate. A postscript also stated that it had not been possible to extend the time limit for payment of the fees but that the appellant had the possibility of applying for re-establishment of rights.

IV. By letter dated 13 May 1987 the appellant requested re-establishment. In the grounds advanced in support of the request it was explained that because he was a stateless person and a refugee who had been out of work for a considerable time, and could not obtain bank credit, he had encountered severe financial difficulties. Since the Receiving Section's letter of 7 January 1987 had not reached him until 10 January (a Saturday) it had been impossible for him to pay the required amount by the date provided for under Rule 85a EPC (12 January 1987). However, he had succeeded in finding employment from the beginning of January 1987 which had enabled him to obtain bank credit and to pay the outstanding fees on 10 February 1987.

V. In an interim communication dated 27 July 1987 the Receiving Section advised the appellant that his claim for re-establishment under Article 122 EPC was ill-founded because financial hardship was not one of the grounds for re-establishment under that article. Merely by asking for extension of time, the appellant had not exercised all due care.

VI. On 26 September 1987 the appellant reiterated his original case for re-establishment and further asked for certain other remedies under Article 90 (2) and Rule 84 EPC.

VII. By decision dated 10 March 1988, the Receiving Section rejected:

(a) the request for re-establishment under Article 122 EPC on the basis of established EPO practice because financial difficulties which prevented the applicant from paying fees on time were not acceptable for the purposes of satis-

publiée la demande euro-PCT. Cette lettre n'a pas donné suite à la demande du requérant visant à obtenir une prorogation de 30 jours du délai. Le requérant a alors acquitté les taxes dues, le 10 février 1987.

III. Par notification en date du 17 mars 1987, la section de dépôt a informé le requérant qu'en application de la règle 69, paragraphe 1 CBE la demande de brevet était réputée retirée, la taxe nationale et les taxes de désignation n'ayant pas été acquittées dans les délais fixés aux règles 104 ter (1) et 85 bis CBE. Il a été rappelé au requérant qu'il pouvait, en vertu de la règle 69 (2) CBE, requérir une décision en l'espèce de l'Office européen des brevets s'il estimait que les conclusions de ce dernier n'étaient pas fondées. En post-scriptum, la section de dépôt faisait observer qu'une prorogation du délai fixé pour le paiement des taxes n'était pas possible, mais que le requérant pouvait présenter une requête en restitutio in integrum.

IV. Dans une lettre datée du 13 mai 1987, le requérant a présenté une requête en restitutio in integrum. A l'appui de sa requête, il a exposé qu'étant réfugié apatride et ayant été longtemps sans emploi, il s'était trouvé dans une situation financière extrêmement difficile le mettant dans l'impossibilité d'obtenir un crédit bancaire. La lettre de la section de dépôt en date du 7 janvier 1987 ne lui étant parvenue que le 10 janvier 1987 (un samedi), il lui avait été impossible d'acquitter le montant prévu à la règle 85bis CBE dans le délai fixé (12.1.1987). Début janvier 1987, il avait cependant trouvé un emploi lui permettant d'obtenir un crédit bancaire et de payer les taxes le 10 février 1987.

V. Par notification intermédiaire en date du 27 juillet 1987, la section de dépôt a fait observer au requérant que sa requête en restitutio in integrum au titre de l'article 122 CBE était insuffisamment fondée, cet article ne prévoyant pas que des difficultés financières puissent être un motif de rétablissement du requérant dans ses droits. Elle a ajouté que le requérant s'était borné à demander une prorogation de délai, et que cela ne saurait impliquer qu'il avait fait preuve de la vigilance nécessaire.

VI. Dans une lettre portant la date du 26 septembre 1987, le requérant a réitéré sa requête en restitutio in integrum et a demandé qu'il puisse être remédié à son cas dans les conditions prévues à l'article 90 (2) CBE et à la règle 84 CBE.

VII. Le 10 mars 1988, la section de dépôt a décidé de rejeter les requêtes du requérant:

a) La requête en restitutio in integrum au titre de l'article 122 CBE est rejetée au motif que, selon la pratique constante de l'Office européen des brevets, le fait qu'un demandeur a été empêché par des difficultés d'ordre financier

hätten, nicht das erforderliche Kriterium der gebotenen Sorgfalt erfüllten. Vielmehr sei das Erfordernis der gebotenen Sorgfalt nur dann erfüllt, wenn der Antragsteller dafür gesorgt habe, daß er jederzeit im Verlauf des europäischen Patenterteilungsverfahrens im Stande sei, die notwendigen Gebühren zu entrichten:

b) den Antrag gemäß Artikel 90 (2) EPÜ, weil diese Bestimmung nur Anwendung finde, wenn ein Anmeldetag nicht zuerkannt worden sei:

c) den Antrag nach Regel 84 EPÜ, weil diese Bestimmung sich nur auf solche Fristen beziehe, die vom Europäischen Patentamt bestimmt worden seien, nicht dagegen auf Fristen angewendet werden könne, die im EPÜ festgesetzt seien und daher durch das Amt nicht verlängert werden könnten.

Dementsprechend wurde die Euro-PCT-Anmeldung als zurückgenommen gemäß Artikel 24 (1) iii) PCT in Verbindung mit Regel 104b EPÜ angesehen.

VIII. Am 14. August 1988 reichte der Beschwerdeführer gegen die Entscheidung vom 10. März 1988 eine Beschwerde ein. Zur Begründung berief er sich auf die in erster Instanz vorgetragenen Gründe und Argumente und wies ferner auf Artikel 39(1) PCT hin.

Entscheidungsgründe

1. Die Beschwerde ist zulässig.
2. Zur Begründung seiner Beschwerde beruft sich der Beschwerdeführer im wesentlichen auf drei Gründe:
 - a) Wiedereinsetzung gemäß Artikel 122 EPÜ;
 - b) Gewährung einer Fristverlängerung zur Zahlung der Gebühren gemäß Regel 84 EPÜ;
 - c) die Bestimmungen des Artikels 39 (1) a) PCT.
3. Da die Kammer dem Wiedereinsetzungsbegehr des Beschwerdeführers positiv gegenübersteht, bedarf es keines Eingehens auf die weiteren vom Beschwerdeführer unter b) und c) angeführten Gründe. Die Kammer möchte jedoch zum Ausdruck bringen, daß die Beschwerde mit diesen Gründen kaum erfolgreich sein dürfte.

4. Die Zulässigkeit des Wiedereinsetzungsantrages hat die angefochtene Entscheidung geprüft und nicht in Zweifel gezogen. Die Kammer möchte lediglich darauf hinweisen, daß die Tatsache, daß die Wiedereinsetzungsgebühr nicht ganz vollständig entrichtet worden ist, zutreffend durch Anwendung des Artikels 9 (1) letzter Satz der Gebührenordnung behandelt worden wäre, denn ein Fehlbetrag von rund 10 % wie im vorliegenden Fall kann als geringfügiger Fehlbetrag im Sinne dieser Bestimmung angesehen werden (vgl. J 11/85, "Geringfügiger Fehlbetrag/IKAPLAST", ABI. EPA 1986, 1).

fying the requirement of due care. That requirement was only met if the requester had ensured that at any time during the European patent grant procedure he was in a position to pay the necessary fees:

(b) the request under Article 90(2) EPC on the grounds that this provision only applied where a filing date had not been accorded;

(c) the request under Rule 84 EPC on the grounds that this provision only related to time limits set by the EPO and could not be applied to time limits laid down in the EPC which the Office was not at liberty to extend.

Accordingly, the Euro-PCT application was deemed withdrawn pursuant to Article 24(1) (iii) PCT in conjunction with Rule 104(b) (1) EPC.

VIII. On 14 August 1988, the appellant duly appealed against the decision of 10 March 1988, relying on the grounds and arguments already submitted by him at first instance and also invoking Article 39(1) (a) PCT.

Reasons for the Decision

1. The appeal is admissible.
2. The appellant seeks relief essentially on three grounds:
 - (a) re-establishment of rights under Article 122 EPC;
 - (b) extension of time to pay fees under Rule 84 EPC;
 - (c) the provisions of Article 39(1) (a) PCT.
3. As the Board is favourably disposed to the appellant's request for re-establishment of rights, it does not propose to deal with grounds (b) and (c), but merely wishes to observe that if his appeal rested only on these grounds it was unlikely to have been successful.

4. The admissibility of the request for re-establishment of rights is discussed in the decision under appeal but not disputed. The Board would comment only that the slight underpayment of the fee for re-establishment of rights could properly have been dealt with by application of Article 9(1), last sentence, of the Rules relating to Fees since a shortfall of about 10%, as here, can be considered a small amount lacking for the purposes of that article (cf. Case J 11/85, "Small amount lacking/IKAPLAST", OJ EPO 1986, 1).

d'acquitter les taxes dans les délais ne permet nullement d'affirmer que celui-ci a fait preuve de la vigilance nécessaire. Par contre, la condition de la vigilance nécessaire n'est remplie que si le requérant a pris ses dispositions pour être en mesure d'acquitter les taxes chaque fois qu'il y a lieu de le faire au cours de la procédure de délivrance du brevet européen;

b) La requête au titre de l'article 90 (2) CBE est rejetée au motif que cette disposition n'est applicable que lorsqu'une date de dépôt n'est pas accordée :

c) La requête au titre de la règle 84 CBE est rejetée au motif que cette règle ne concerne que des délais impartis par l'Office européen des brevets et non des délais fixés par la Convention elle-même, lesquels ne peuvent être prorogés par l'Office.

La demande euro-PCT a donc été considérée comme retirée, en application de l'article 24.1 iii) PCT en liaison avec la règle 104ter CBE.

VIII. Le 14 août 1988, le requérant a formé un recours contre la décision du 10 mars 1988. Dans son mémoire contenant l'exposé des motifs du recours, il se réfère aux motifs et arguments soumis en première instance et invoque l'article 39.1) PCT.

Motifs de la décision

1. Le recours est recevable.
2. A l'appui de son recours, le requérant expose essentiellement les trois motifs suivants:
 - a) Il aurait dû être rétabli dans ses droits conformément à l'article 122 CBE;
 - b) Le délai de paiement des taxes aurait dû être prorogé en vertu de la règle 84 CBE;
 - c) Il devrait bénéficier des dispositions de l'article 39.1 a) PCT.
3. La Chambre étant favorable au rétablissement du requérant dans ses droits, l'examen des motifs mentionnés en b) et en c) est superflu. La Chambre tient cependant à souligner qu'il ne serait guère possible de faire droit au recours sur la base de ces motifs.

4. Dans la décision attaquée, la section de dépôt a examiné la recevabilité de la requête en restitutio in integrum et ne l'a pas mise en doute. La Chambre souhaite seulement signaler qu'il aurait été possible de régler valablement la question du paiement non intégral de la taxe de restitutio in integrum en faisant jouer l'article 9, paragraphe 1, dernière phrase du règlement relatif aux taxes puisqu'il s'agissait dans ce cas d'un montant restant dû de l'ordre de 10% pouvant être considéré comme minime au sens où l'entend cet article (cf. décision J 11/85, "montant minime non encore payé/IKAPLAST", JOOEB 1986, 1).

Die Tatsache, daß der Beschwerdeführer bis Beginn des Monats Januar 1987 finanziell nicht in der Lage war, die Gebühren nach dem PCT und dem EPÜ zu zahlen, ist unbestritten. Dieser Umstand würde ihm jedoch nicht helfen können, wenn kraft Gesetzes wirtschaftliche Schwierigkeiten kein Grund für Wiedereinsetzung gemäß Artikel 122(1) EPÜwären und/oder wenn tatsächlich nicht feststünde, daß der Beschwerdeführer die gebotene Sorgfalt in jeder Lage des Verfahrens beachtet hätte.

Die Kammer ist der Auffassung, daß der Beschwerdeführer die nach den gegebenen Umständen gebotene Sorgfalt beachtet hat. Dies ergibt sich klar aus der Abfolge der Ereignisse, wie sie im Sachverhalt dargestellt sind, nämlich daß der Brief der Eingangsstelle vom 7. Januar 1987 den Beschwerdeführer erst am 10. Januar 1987, einem Samstag, erreichte und daß die Nachfrist gemäß Regel 85a EPÜ am Montag, den 12. Januar 1987 ablief. In dieser Lage konnte der Beschwerdeführer nicht mehr tun als er getan hat, nämlich an die Eingangsstelle mit der Bitte heranzutreten, eine Fristverlängerung zur Zahlung der Gebühr zu gewähren, sich um die Leihgabe des Geldes sofort zu bemühen und die Zahlung der Gebühren innerhalb der kürzesten vertretbaren Zeit durchzuführen. Dabei ist zu berücksichtigen, daß der Beschwerdeführer erst mit Beginn des Monats Januar 1987 in der Lage war, eine Beschäftigung zu erlangen. Damit steht fest, daß der Beschwerdeführer sich in finanziellen Schwierigkeiten, die er nicht zuvertreten hatte, befand und daß er die nach den gegebenen Umständen gebotene Sorgfalt im Sinne des Artikels 122(1) EPÜ beachtet hat.

5. Dementsprechend ist die Rechtsfrage entscheidungserheblich, ob finanzielle Schwierigkeiten, die zur Versäumung von Fristen im Verfahren führen, als Wiedereinsetzungsgrund anerkannt werden. Artikel 122 EPÜ ist auf Euro-PCT-Anmeldungen gemäß Artikel 150 EPÜ und den Artikeln 22 und 48(2) a) PCT anwendbar. Artikel 48(2) a) PCT bestimmt, daß jeder Vertragsstaat eine Fristüberschreitung als entschuldigt ansieht, wenn Gründe vorliegen, die nach seinem nationalen Recht zugelassen sind. Nationales Recht bedeutet im vorliegenden Fall das Recht des regionalen Patentvertrags, also des EPÜ.

6. Wie bereits die angefochtene Entscheidung ausgeführt hat, erwähnt Artikel 122 EPÜ wirtschaftliche Schwierigkeiten als Wiedereinsetzungsgrund nicht ausdrücklich. Andererseits enthält das EPÜ keine Bestimmung, die die Gewährung einer Vergünstigung in Fällen finanzieller Schwierigkeiten ausdrücklich ausschließt. Zur Klärung dieser Frage ist es daher erforderlich, die Arbeitsunterlagen der Münchner Konferenz zu Rate zu ziehen, um die Absichten der Urheber des Übereinkommens festzustellen. War es ihre Absicht, arme Anmelder oder Anmelder, die sich zeitweise in finanziellen Schwierigkeiten

The fact that the appellant was, until the beginning of January 1987, unable to pay the fees due under the PCT and the EPC is undisputed. This may not, however, avail him if, as a matter of law, financial hardship is not a ground for re-establishment under Article 122(1) EPC and/or if as a matter of fact it is not established that he exercised all due care in all the circumstances of the case.

The Board finds that the appellant did exercise all due care required by the circumstances. This is clear from the sequence of events as set out in the Statement of Facts and Submissions, namely, that the Receiving Section's letter of 7 January 1987 only reached him on 10 January 1987, a Saturday, and that the period of grace under Rule 85a EPC was due to expire on Monday, 12 January 1987. In this situation, there is really nothing more that he could have done than to write to the Receiving Section asking for an extension of time to pay, to seek to borrow the money immediately and to effect payment within the shortest reasonable time. It must be remembered that he had only been able to obtain employment at the beginning of January 1987. It therefore stands established both that he had financial difficulties which were beyond his control and that in the circumstances he had exercised all due care within the meaning of Article 122(1) EPC.

Le fait que le requérant, jusqu'à début janvier 1987, se trouvait financièrement dans l'impossibilité d'acquitter les taxes prévues par le PCT et par la CBE ne peut être contesté. Cette circonstance ne lui serait toutefois d'aucun secours si le législateur prévoyait que les difficultés d'ordre financier ne sont pas admises comme motif de restitutio in integrum au titre de l'article 122 (1) CBE et/ou s'il n'était pas certain que le requérant a fait preuve de la vigilance nécessaire à tous les stades de la procédure.

La Chambre est d'avis que le requérant a fait preuve de toute la vigilance nécessitée par les circonstances. Cela ressort clairement de la succession des événements décrits dans l'exposé des faits: la lettre de la section de dépôt en date du 7 janvier 1987 n'est parvenue au requérant que le 10 janvier 1987, c'est-à-dire un samedi, alors que le délai supplémentaire prévu à la règle 85bis CBE expirait le lundi 12 janvier 1987. Dans cette situation, le requérant n'a pas pu faire plus que ce qu'il a fait, à savoir demander à la section de dépôt de lui accorder une prorogation de délai pour le paiement de la taxe, se mettre immédiatement à la recherche d'un crédit et acquitter les taxes le plus rapidement possible. A cet égard, il faut se souvenir que le requérant n'a pas pu trouver d'emploi avant début janvier 1987. Il ne fait donc aucun doute que le requérant était en proie à des difficultés financières indépendantes de sa volonté et qu'il a fait preuve de toute la vigilance nécessitée par les circonstances au sens de l'article 122 (1) CBE.

5. Accordingly, the case falls to be decided on the question of law whether or not financial hardship leading to the procedural default of failing to observe time limits constitutes adequate grounds for re-establishment. Article 122 EPC operates in relation to Euro-PCT applications by virtue of the provisions of Article 150 EPC and Articles 22 and 48(2)(a) PCT, the latter of which requires any Contracting State, as far as that State is concerned, to excuse, for reasons admitted under its national law, any delay in meeting any time limit. In the present context, national law means the law of the regional patent treaty, i.e. of the EPC.

5. En conséquence, la question qui se pose du point de vue du droit et qui est de savoir si des difficultés financières entraînant la non-observation de délais au cours de la procédure peuvent être reconnues comme motif de restitutio in integrum est déterminante pour la décision. L'article 122 CBE est applicable aux demandes euro-PCT, en vertu de l'article 150 CBE en liaison avec les articles 22 et 48(2)a) PCT. L'article 48.2)a) PCT prévoit que tout Etat contractant doit, pour ce qui le concerne, excuser pour des motifs admis par sa législation nationale tout retard dans l'observation d'un délai. En l'espèce, la législation nationale n'est autre que le droit du traité régional en matière de brevet, à savoir la CBE.

6. As was pointed out in the contested decision, Article 122 EPC does not expressly mention financial difficulties as constituting grounds for re-establishment of rights. On the other hand, there is no provision of the EPC that specifically excludes the possibility of relief under that article in cases of financial hardship. It is therefore necessary to turn to the working papers of the Munich Conference as evidence of the intention of the authors of the Convention. Was it or was it not their intention to exclude poor applicants, or applicants who temporarily fell on hard times, from obtaining European

6. Comme l'indique la décision faisant l'objet du recours, l'article 122 CBE ne prévoit pas expressément que des difficultés financières peuvent être un motif de restitutio in integrum. En revanche, il n'existe dans la CBE aucune disposition excluant expressément l'application d'un traitement de faveur en cas de difficultés financières. Pour résoudre cette question, il faut par conséquent s'en remettre aux travaux préparatoires de la Conférence de Munich, en s'efforçant de déterminer les intentions des auteurs de la Convention. Entendaient-ils faire en sorte que les demandeurs démunis ou les demandeurs connais-

fanden, von der Erlangung europäischer Patente auszuschließen? Den Arbeitsunterlagen der Münchener Diplomatischen Konferenz, die sich mit dem Armenrecht oder dem "Poor Law" befassen, ist lediglich die Feststellung zu entnehmen, daß ausdrückliche Bestimmungen im EPÜ über finanzielle Schwierigkeiten des Anmelders als überflüssig angesehen wurden, weil davon ausgegangen wurde, daß Vergünstigungen im Falle finanzieller Schwierigkeiten soweit möglich von den Vertragsstaaten selbst gewährt werden würden. Daraus folgt, daß nicht beabsichtigt gewesen sein kann, arme Anmelder von der Erlangung europäischer Patente auszuschließen. Im Gegenteil stellt der Hinweis auf die Möglichkeit finanzieller Unterstützung durch die Behörden der Vertragsstaaten klar unter Beweis, daß man an eine Linderung wirtschaftlicher Härten soweit möglich sehr wohl gedacht hat. Nach Auffassung der Kammer ist das der Grund, weshalb das EPÜ finanzielle Schwierigkeiten als Wiedereinsetzungsgrund gemäß Artikel 122 EPÜ weder ausdrücklich ausschließt noch ausdrücklich erwähnt.

Die Frage, ob Art. 122 EPÜ in Fällen länger andauernder finanzieller Schwierigkeiten anwendbar ist, ist bereits in einer unveröffentlichten Entscheidung der Juristischen Beschwerdekammer angeschnitten worden (J 11/83). Die Beantwortung wurde jedoch dahingestellt, weil in dem damals zu entscheidenden Fall der Beschwerdeführer die nach den Umständen gebotene Sorgfalt nicht beachtet hatte (s. Nr. 7 der Gründe der Entscheidung).

8. In diesem Fall hat der Beschwerdeführer jedoch die gebotene Sorgfalt beachtet. Geht man von der Feststellung der Kammer aus, daß die Vertragsstaaten die Absicht hatten, daß armen Anmeldern Unterstützung gewährt werden sollte, und geht man ferner davon aus, daß es Situationen geben mag, in denen arme Anmelder nicht in der Lage sind, schnell genug finanzielle Unterstützung zu erlangen, um eine nach dem EPÜ nicht verlängerbare Zahlungsfrist einzuhalten, so ist es nur billig und gerecht, daß solche Anmelder die Möglichkeit erhalten, eine Vergünstigung im Rahmen der Wiedereinsetzung gemäß Artikel 122 EPÜ zu beantragen, sofern sie dessen zwingende Voraussetzungen erfüllen.

9. Die Kammer sieht sich daher nicht in der Lage, der Auffassung der angefochtenen Entscheidung in Nr. 6 zu folgen, daß ein Anmelder nur dann das Kriterium der gebotenen Sorgfalt erfüllt habe, wenn er dafür gesorgt hat, daß er jederzeit im Verlauf des europäischen Patenterteilungsverfahrens im Stande ist, die notwendigen Gebühren zu entrichten. Die Anforderung, daß ein Anmelder sich durchgehend während der Dauer des gesamten Verfahrens, das sich erfahrungsgemäß über Jahre erstrecken kann, in einer ausreichend gesunden finanziellen Lage zu befinden

patents? All that can be inferred from those parts of the working documents of the Munich Diplomatic Conference that deal with "Armenrecht" or Poor Law, is that express provisions in the EPC dealing with applicants' financial difficulties were thought to be superfluous because it was considered that such financial hardship should where possible be relieved by the Contracting States themselves. It follows that the intention could not have been to exclude poor applicants from obtaining European patents. On the contrary, the references to provision of financial assistance by the authorities of the Contracting States clearly point to an intention to alleviate, wherever possible, cases of hardship. This, in the Board's judgment, is the reason why the EPC neither expressly excludes nor admits of the possibility of financial hardship constituting grounds for relief under Article 122 EPC.

The question whether Article 122 EPC can be relied on in cases of long-term financial hardship was raised before the Legal Board of Appeal in an unpublished case (J 11/83), but was left open because on the facts of that case the appellant had not in fact exercised "all due care": cf. point 7, Reasons for the Decision.

8. In the present case, however, the appellant had exercised "all due care". Given the Board's finding that the Contracting States intended that poor applicants should be assisted, and given that situations may arise in which poor applicants will not be able to obtain financial assistance quickly enough to meet time limits laid down by the EPC which cannot be extended, it is only just that such applicants should be entitled to obtain relief in the form of re-establishment of rights under Article 122 EPC, provided they can satisfy its stringent conditions.

9. The Board is unable to agree with the view expressed in point 6 of the decision under appeal that an applicant only meets the requirements for the exercise of all due care if he has ensured that throughout all stages of the prosecution of a European patent application he has financial resources adequate to pay the necessary fees. A requirement that he should be continuously in such a financial situation during the whole duration of the procedure which, experience shows, may extend over several years is manifestly unreasonable and is not required by

sant temporairement des difficultés financières ne puissent obtenir de brevet européen? Les documents des travaux préparatoires à la Conférence diplomatique de Munich qui traitent de l'assistance judiciaire ou de la "Poor Law" permettent seulement de constater qu'il n'a pas été jugé nécessaire d'inclure dans la Convention des dispositions explicites concernant les cas où le demandeur peut être en proie à des difficultés financières, du fait que l'on partait du principe que les Etats contractants eux-mêmes, dans la mesure du possible, accorderaient des traitements de faveur aux demandeurs qui traversent de telles difficultés. Les auteurs de la Convention n'avaient donc certainement pas l'intention d'enlever aux demandeurs démunis la possibilité d'obtenir un brevet européen. Au contraire, l'allusion à la possibilité d'une aide financière de la part des administrations des Etats contractants dénote de toute évidence le souci d'atténuer, autant que faire se peut, les conséquences pouvant découler de difficultés matérielles. La Chambre estime que c'est la raison pour laquelle la Convention ne mentionne ni n'exclut expressément les cas de difficultés financières comme motifs de restitutio in integrum au titre de l'article 122 CBE.

La question de savoir si l'article 122 CBE s'applique en cas de difficultés financières prolongées a déjà été abordée par la Chambre de recours juridique dans une décision non publiée (J 11/83). La réponse est toutefois restée en suspens, le requérant n'ayant dans l'affaire en question pas fait preuve de toute la vigilance nécessaire par les circonstances (cf. point 7 des motifs de la décision).

8. Dans la présente affaire, le requérant a néanmoins fait preuve de toute la vigilance nécessaire. Si l'on part du principe, d'une part, que les Etats contractants, comme l'a constaté la Chambre, avaient l'intention de faire en sorte que les demandeurs démunis puissent bénéficier d'une aide financière et, d'autre part, qu'il existe des situations dans lesquelles les demandeurs démunis ne sont pas en mesure d'obtenir à temps une aide financière qui leur permettrait d'observer des délais de paiement non susceptibles de prorogation fixés par la CBE, il n'est que juste et équitable que ces demandeurs puissent demander à bénéficier d'une mesure spéciale dans le cadre de la restitutio in integrum prévue à l'article 122 CBE, pour autant qu'ils en remplissent les conditions impératives.

9. La Chambre ne peut dès lors se rallier au point de vue adopté dans la décision attaquée (point 6) selon lequel le demandeur n'est réputé avoir fait preuve de la vigilance nécessaire que s'il s'est assuré de pouvoir acquitter les taxes chaque fois qu'il y a lieu de le faire au cours de la procédure de délivrance du brevet européen. Exiger que le demandeur se trouve dans une situation financière suffisamment saine pendant toute la durée de la procédure alors que l'on sait par expérience que celle-ci peut s'étendre sur plusieurs années, est manifestement contraire à

habe, ist offensichtlich unbillig und wird weder von Artikel 122 EPÜ noch von anderen Bestimmungen des EPÜ gefordert. Für den Nachweis der Beachtung der gebotenen Sorgfalt bedarf es natürlich der Feststellung, daß es sich um ernsthafte finanzielle Schwierigkeiten gehandelt hat und daß diese auf Umstände zurückzuführen sind, die der Beschwerdeführer nicht zu vertreten hat. Ferner ist die Kammer der Auffassung, daß es in einem solchen Fall auch erforderlich ist, daß der Antragsteller beider Suche nach finanzieller Unterstützung die nach den Umständen gebotene Sorgfalt beachten muß. Fehlt es daran, so könnte das ein Grund für die Ablehnung eines Antrags gemäß Artikel 122 EPÜ sein.

10. Im vorliegenden Fall hat der Beschwerdeführer jedoch alle notwendigen Voraussetzungen erfüllt, so daß kein Grund ersichtlich ist, weshalb ihm keine Wiedereinsetzung gewährt werden könnte.

Entscheidungsformel

Aus diesen Gründen wird entschieden:

1 Die angefochtene Entscheidung der Eingangsstelle wird aufgehoben. und dem Beschwerdeführer wird Wiedereinsetzung gegen die Versäumung der Fristen zur Zahlung der nationalen Gebühr und der Benennungsgebühren gewahrt.

2. Die Sache wird zur Fortsetzung des Verfahrens an die Eingangsstelle zurückverwiesen.

Article 122 or any other provisions of the EPC. For "all due care" to be sufficiently proven, it must, of course, be clear that the financial difficulties were genuine and were due to circumstances beyond the reasonable control of the applicant. The Board considers that in such a case it is also necessary that the applicant should exercise all due care in seeking financial assistance. A lack of diligence in seeking it might be a basis for refusing relief under Article 122 EPC.

10. In the present case, the Appellant has met all the necessary requirements and there is no reason why he should not be re-established in his rights.

Order

For these reasons, it is decided that:

1. The decision of the Receiving Section is set aside and the appellant is re-established in his rights in respect of failure to observe the time limits for payment of the national and designation fees.

2. The case is remitted to the Receiving Section for further prosecution.

l'équité, et une telle exigence ne ressort ni de l'article 122 CBE, ni d'aucune autre disposition de la CBE. Pour prouver qu'il a fait preuve de la vigilance nécessaire, le demandeur doit évidemment démontrer qu'il s'est agi de difficultés financières graves dues à des circonstances indépendantes de sa volonté. La Chambre estime d'autre part que le demandeur, en pareil cas, est également tenu de faire preuve de toute la vigilance nécessitée par les circonstances en ce qui concerne la recherche d'une aide financière. La non-observation de cette condition peut constituer un motif de rejet d'une requête formulée au titre de l'article 122 CBE.

10. En l'espèce, le requérant a cependant satisfait à toutes les conditions nécessaires, de sorte qu'il n'apparaît aucun motif de s'opposer à ce que la restitutio in integrum lui soit accordée.

Dispositif

Par ces motifs, il est statué comme suit:

1. La décision attaquée rendue par la section de dépôt est annulée et la restitutio in integrum est accordée au requérant quant aux délais fixés pour le paiement de la taxe nationale et des taxes de désignation.

2. L'affaire est renvoyée devant la section de dépôt aux fins de poursuite de la procédure.